



Deutsch-Italienischer Freundeskreis Bensheim – Riva del Garda e.V.



Deutsch – Italienischer Freundeskreis Bensheim – Riva del Garda e.V.
Asterweg 3, 64625 Bensheim

Internetseite:
www.bensheim-rivadelgarda.de

Familie
Straße
Ort

Bensheim, im Juni 2026

Liebe Mitglieder unseres Freundeskreises,

mit diesem Rundbrief möchten wir Sie wieder über Vorträge, Reisen und sonstige Aktivitäten unseres Vereins in der zweiten Jahreshälfte informieren und Sie, Ihre Familie und Freunde sehr herzlich einladen.

Wir beginnen unser Veranstaltungsprogramm am **16. September** folgt ein **Tagesausflug an die Weinstraße nach Rhodt unter Rietburg und zur Sommerresidenz des Bayernkönigs Ludwig I. – der Villa Ludwigshöhe.**

Der Bus fährt uns ins Traminer-Dorf Rhodt unter Rietburg mit denkmalgeschütztem schmucken Ortskern, Fachwerkhäusern, Torbögen und der sehenswerten protestantischen St. Georgs Kirche. Die berühmte Theresienstraße bildet das Herzstück des Ortes. Herr Burkard, Wein- und Kulturbotschafter der Pfalz, begrüßt uns am ältesten noch tragenden Weinberg der Welt und führt uns mit vielen Informationen und Geschichten durch seinen Ort. Eine kleine Überraschung beschließt unseren Vormittag. Anschließend verbringen wir die Mittagspause im freundlichen Gasthaus Sesel in Rhodt.

Wem nach der Mittagsrast nach einem Spaziergang ist, kann bei schönem Wetter in ca. 15 Minuten direkt (Fußweg) zur Villa wandern, die anderen nehmen den Bus. Wir besuchen das Schloss Villa Ludwigshöhe, das nach sechs Jahren Schließung in neuem Glanz erscheint. Hier hat sich 1852 der Bayernkönig Ludwig I. seinen Traum einer italienischen Villa verwirklicht. Die an antike Vorbilder erinnernde klassizistische Villa begeistert mit kostbaren Edelholzböden, reichhaltigen Decken- und Wandmalereien und einem einmaligen Blick weit über die Pfalz und die Rheinebene. Die Villa diente nicht zum Regieren, sondern der Erholung. Seine Villa setzt ein politisches Zeichen gegen liberale und demokratische Strömungen und gegen das Hambacher Schloss in direkter Sichtweite! Unsere Führung zeigt uns die schönen renovierten Räumlichkeiten. Aktuell befindet sich dort die Ausstellung „Sehnsucht Pompeji. Ludwig I. und seine Leidenschaft für die Antike“ – sie erklärt Zusammenhänge zwischen Archäologie, Bau- und Kunstgeschichte und zeigt die Begeisterung des Königs für die Antike.

Anschließend wäre etwas Zeit für einen Abschiedspresso, danach wartet der Bus auf uns und bringt uns zurück an die Bergstraße. Organisation & Durchführung: **Patricia Gropp**

Für den **22. September** haben wir etwas Neues und Besonderes vorgesehen:

Plaudern & Genießen beim APERICENA

Hier steht das gesellige Beisammensein im Vordergrund: Plaudern, Genießen und das stilvolle Ausklingen des Tages in entspannter Atmosphäre. Kommt am Dienstag, 22. September, in das **Ristorante Rossini** am Stadtpark (Darmstädter Str. 5).

Ab 17:30 bis 20:00 Uhr genießen wir zusammen entspannt Drinks und kulinarische Kleinigkeiten wie Antipasti, Focaccia, Käse, Salami, Schinken, Oliven... Das Ristorante/Enoteca Rossini ist ein idealer Ort, um mit uns ins Gespräch zu kommen und den frühen Abend genussvoll zu verbringen.

Bitte verbindlich anmelden unter: kontakt@bensheim-rivadelgarda.de

Limitierte Plätze. Kostenbeitrag 20 Euro. Freundeskreismitglieder.

Ci vediamo? Sehen wir uns?

Am **29. September** wird uns **Markus Niedermaier** über Entstehung, Geschichte und Gegenwart einer besonderen Glaubensgruppe informieren:

Die Waldenser. Eine vorreformatorische Glaubensgruppe, die sich bis heute erhalten hat und deren Ursprünge bis ins 12. Jahrhundert zurückgehen.

Petrus Waldus, ein Kaufmann aus Lyon, predigte in den Armenvierteln ohne die bischöfliche Erlaubnis der katholischen Kirche. Bereits 1184 wurden Petrus Waldus und seine Anhänger als Ketzer verurteilt und sie flohen aus Lyon.

Von der Inquisition verfolgt, fanden sie Zuflucht in einigen Tälern der Cottischen Alpen, an der Grenze zwischen Frankreich und Savoyen. Auch aus diesen Tälern wurden sie immer wieder vertrieben, kamen teilweise wieder zurück und schlossen sich im 16. Jahrhundert der reformierten Kirche von Johannes Calvin an.

Das Edikt von Nantes gab ihnen für kurze Zeit Freiheit, aber schon Ludwig XIV. verbot 1685 die Ausübung der reformierten Religion in Frankreich, und ein Teil dieser Täler war zu dieser Zeit französisch. Viele Waldenser machten sich auf den Weg, um eine neue Heimat zu finden.

Der Landgraf Ernst Ludwig von Hessen-Darmstadt und der Herzog von Württemberg erklärten sich bereit, diese Glaubensflüchtlinge aufzunehmen.

Auch heute noch haben wir z.B. in Rohrbach, Wembach und Hahn bei Ober-Ramstadt eine recht aktive Waldenser-Gemeinde.

Markus Niedermaier ist Religionspädagoge. Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Geschichte der Waldenser und hält nicht nur zu den in Hessen und Württemberg ansässigen, sondern auch zu den italienischen Waldenser-Gemeinden Kontakt.

Kopisch in Neapel

Der Maler, Schriftsteller und Entdecker der Blauen Grotte August Kopisch und seine Zeit in Neapel

Unter diesem Titel macht uns Frau **Magnani von Petersdorff** am **6. Oktober** mit dem vielseitigen Künstler August Kopisch bekannt. Kopisch (1799-1853) würde man heutzutage als hochbegabtes Multitalent bezeichnen. Denn wie nur wenige Künstler vereint er in seinem Schaffen Malerei, Dichtung, Forschungs- und technischen Erfindungsgeist.

Er entschied sich zunächst für Malerei, vernachlässigte aber seine anderen Begabungen und Leidenschaften nie. Eine unfallbedingte Schaffenskrise führte ihn früh nach Italien, wo er fünf Jahre lang lebte und wirkte. Hauptsächlich hielt er sich – anders als die meisten der ‚Deutschen Künstlerkolonie‘ – in Rom und in Neapel auf. Integriert in der neapolitanischen Bevölkerung lernte er Italienisch und sogar das schwierige Neapolitanisch. Er verkehrte mit Schauspielern, ausländischen Künstlern und Diplomaten, die Neapel besuchten oder dort lebten. Bekannt, ja berühmt, wurde er, als er 1826 die Blaue Grotte von Capri entdeckte und zum Mythos der deutschen Romantik erhob, ein Mythos, der noch immer bis in unsere Tage fortlebt. Sein Gemälde der Blauen Grotte ist eines der berühmtesten der Romantik. Seine Malerei in Neapel strahlt in jedem Bild eine besondere Poesie aus. Er vermochte empathisch die eindrucksvollen Stimmungen des Golfs von Neapel, einer Landschaft mit besonderen Reizen und Farben, auf die Leinwand zu bringen. Bei den Neapolitanern erfreute er sich solcher Beliebtheit, dass ihm der Spitzname „Don Augusto Prussiano“ verliehen wurde. Als Cicerone (Stadtführer) für namhafte deutsche Italiensucher, baute er eine Brücke zwischen Deutschen und Neapolitanern. Sogar den preußischen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm IV. führte er durch Neapel und zum Vesuv, woraus sich nicht nur die Bekanntschaft und sogar eine Freundschaft ergab, die auch seinen späteren Aufgabenbereich am preußischen Hof in Berlin und Potsdam ermöglichte. Vielseitige Facetten seines Wirkens, vor allem in Neapel, werden in dem Vortrag aufgespürt und veranschaulicht.

Dieser Vortrag ist sicher für die Teilnehmer der Reise nach Kampanien eine interessante Ergänzung.

Dr. Sabina Magnani von Petersdorff studierte und promovierte bis 1980 in Rom an der Universität La Sapienza Kunstgeschichte und Germanistik. Ein Forschungsstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), über den preußischen Maler und Dichter August Kopisch führte sie 1980/81 an die Freie Universität in Berlin. Seit 1982 lebt Sabina Magnani von Petersdorff in Berlin und Rom. Sie arbeitet und forscht als Übersetzerin und zu kunsthistorischen Themen.

Die **Herbstreise** führt uns dieses Jahr vom **11. bis 22. Oktober** unter dem Titel **Campania Felix** nach **Kampanien und Neapel**.

Die Reisebeschreibung wurde am 30. März an unsere Mitglieder versandt. Die Reise ist ausgebucht.

Am **4. November** erwartet uns eine Revue von **Volker Schrewe und Berthold Mäurer**:

Als die Römer frech geworden...

Literarisch musikalische Erinnerung zum 200. Geburtstag von Viktor von Scheffel

Im Februar 1826 wurde Viktor von Scheffel geboren. Er wurde einer der bedeutendsten deutschen Literaten des 19. Jahrhunderts. Neben großen Versen wie „Der Trompeter von Säckingen“ schrieb er eine Fülle von Liedtexten und Gedichten, die alle sehr populär wurden und eine große Fangemeinde entstehen ließen.

Heute ist Viktor von Scheffel ein wenig in Vergessenheit geraten. Sein 200. Geburtstag könnte ihn wieder mehr ins literarische Rampenlicht bringen. Die literarisch musikalische Revue von Volker Schrewe und Berthold Mäurer möchte dazu einen Beitrag leisten.

Volker Schrewe, ein renommierter Sänger (Bariton) und Chorleiter mit internationaler Erfahrung, übernimmt den musikalischen Part und Berthold Mäurer wird sich um die literarischen Beiträge kümmern. Man darf auf einen sehr unterhaltsamen Abend gespannt sein.

Am **24. November** kommt – wie sollte es anders sein – **Frau Dr. Sabine Sonntag** wieder zu uns. Ihr **Multimediavortrag** hat den Titel

Normas Auferstehung. Die Rückkehr der Bellini-Oper mit einem Blick hinter die Kulissen der Opernhäuser

Jahrzehnte lang war sie praktisch aus den Spielplänen verschwunden, Vincenzo Bellinis Oper „Norma“. Nun ist sie wieder da, und zwar in einer schier ungeahnten Flut von Aufführungen. Die Mailänder Scala wagte nach 47 Jahren Abwesenheit eine Neuproduktion, und die beiden Norma-Sängerinnen stellten sich dort dem übergroßen Vorbild Maria Callas, die durch Live-Mitschnitte immer noch präsent ist. Andere Bühnen holen ihre älteren Produktionen der „Norma“ aus dem Fundus, während Wien innerhalb von wenigen Wochen gleich zwei Neuinszenierungen erlebt hat – an der großen Staatsoper und am kleineren Theater an der Wien. Es kam zu einem wahren Wettstreit der Theater, den das kleinere Haus deutlich für sich entschieden hat, was nicht zuletzt an der Hauptdarstellerin lag. Dieses interessante Phänomen einer plötzlichen Wiederkehr wird Dr. Sabine Sonntag bei ihrem nunmehr 23. Vortrag in Bensheim beleuchten und dabei ihre Zuschauer sozusagen auch einmal hinter die Kulissen führen. Es wird natürlich um die Bellini-Oper gehen, aber es werden auch Fragen wie diese beantwortet: Wieso spielen plötzlich alle „Norma“? Wer entscheidet darüber? Wie werden die Sänger dafür ausgesucht, wie die Regisseure? Wie immer gibt es viel zu hören und zu sehen – auch, aber nicht nur von Maria Callas.

Sabine Sonntag, in Wien geboren und eine der ersten Absolventinnen des Studiengangs Musiktheater-Regie in Hamburg bei Götz Friedrich, lehrte an der Musikhochschule Hannover Operndramaturgie und Musikwissenschaft. Seit 1976 arbeitete sie an zahlreichen Opernhäusern im In- und Ausland, darunter langjährig in Hannover und Braunschweig sowie in Stuttgart, München, London und Tokio. 2001 bis 2023 gehörte sie dem Lehrkörper der Hochschule für Musik und Theater Hannover an. Seit 2022 betreut sie das Gasthörerstudium an der Leibniz Universität Hannover im Bereich Musik.

Am diesjährigen **Weihnachtsmarkt** werden wir wieder mit dem Verkaufsstand an der Faktorei vertreten sein. Der Termin wird noch bekanntgegeben. Wir werden die guten, selbstgemachten Suppen und den Glühwein, hergestellt nach einer Rezeptur aus Riva del Garda, der sich immer einer großen Nachfrage erfreut, anbieten. Außerdem werden noch weitere Produkte aus eigener Herstellung im Angebot sein. Auch freuen wir uns über selbstgemachte Marmelade, Gelee und Weihnachtsplätzchen, die wir unseren Besuchern anbieten können.

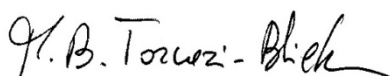
Wer am Verkaufsstand mitmachen möchte, möge sich bitte bei Frau Hanne Kayser, Tel. 06251 63347, melden.

Wir danken allen, die an diesem Programm mitgewirkt haben.

Mit herzlichen Grüßen und allen guten Wünschen



Christoph Kutzner
1. Vorsitzender



Maria-Beatrice Tornesi-Blicker
2. Vorsitzende